

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR  
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6,- halbjährlich 3,60 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-gesaltige Palzseite oder deren Raum 50 Cent; die 4-gesaltige Politzelle oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montage 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 47

Kaunas, Sonnabend, den 23. November 1935

5. Jahrg.

## Minderheitenbehandlung = ein Masstab für die politische Kultur

Der bekannte litauische Politiker, Dr. V. Zubovas, z. Zt. Herausgeber und verantwortlicher Redakteur des „Memeler Beobachter“, nimmt in einem längeren Artikel zu der Tagung der Verslininkai in Panevėžys Stellung und schreibt u. a., das litauische Volk besitze eine so gewaltige Mehrheit im Staate, dass es ohne jegliche Gefahr für seinen nationalen Besitzstand, die Mitbürger anderer Nationalitäten auf der Basis der Voll- und Gleichberechtigung gentlemanlike behandeln könne. Die Behandlung der Minderheiten diene schlechthin als Masstab für die politische Kultur eines Staatsvolkes.

### Prof. Dr. Kupffer †

Nach einem arbeitsreichen, der Wissenschaft und dem Volkstum gemiedmen Leben, ist am 14. November in Riga der bekannte baltische Naturforscher, Prof. Dr. Karl-Reinhold Kupffer gestorben.

### Polnische Lesehallen in Vištyčiai

Der polnische Kulturverband „Pochodnia“, hat es zuwege gebracht, einen Bücherei- und Leseraum, der auch mit einem Rundfunkapparat ausgestattet ist, zu eröffnen.

Das zahlenmäßig stärker vertretene Vištyčer Deutschtum, beneidet diese Minderheitengruppe um ihre kulturell wertvolle Institution umso mehr, da ihm trotz aller Bemühungen bis jetzt die Eröffnung ähnlicher Einrichtungen nicht gelungen ist.

### Winterhilfe der Deutsch-baltischen Volksgemeinschaft in Lettland

Die Deutsch-baltische Volksgemeinschaft erliess folgenden Aufruf zur Winterhilfe 1935-36:

Der Winter steht vor der Tür, und damit wächst die Not derer, die so schwer um ihr Leben zu ringen haben, dass sie ohne tatkräftige Hilfe untergehen müssten.

Es ist Pflicht unserer Volksgemeinschaft und Pflicht jedes einzelnen Volksgenossen, im Kampfe gegen diese Not mitzuwirken.

Wir rufen deshalb auf zum Werke der

### Winterhilfe — als Erfüllung einer Pflicht!

Es ist Pflicht dem ganzen Volkstum gegenüber, dass jeder einzelne leidende Volksgenosse erfährt, dass er nicht allein steht, sondern dass die Gesamtheit und jeder Einzelne an seiner Not mitträgt. Dieses ist unser aller Pflicht gegenüber den von Sorgen vergrämten Eltern und den darben Kindern, den einsamen Alten und den Kranken: allen diesen gegenüber

### unsere Pflicht — kein Almosen!

Die Leitung des Winterhilfswerkes liegt in den Händen des Fürsorgeamtes der Deutsch-baltischen Volksgemeinschaft, wobei für eine enge Zusammenarbeit mit den bestehenden Fürsorgeorganisationen, insbesondere der kirchlichen Armenpflege Sorgen getragen werden soll. Bei der Durchführung des Werkes steht dem Fürsorgeamt die unser ganzes Volkstum umfassende Organisation der Nachbarschaften zur Seite. Das Winterhilfswerk ist also auch in dem Sinne ein Werk unseres ganzen Volkstums, als viele tausend Hände daran nicht nur spendend, sondern auch helfend mitarbeiten werden.

Spendet reichlich für dieses Werk, das Euer Werk ist!

### Vom Deutschtum in Wolhynien

In polnisch-Wolhynien konnte in letzter Zeit die Zahl der deutsch-evangelischen Privatschulen vermehrt werden. Die Gemeinde Alt-Alexandrowka hat ein Bet- und Schulhaus erbaut, welches vor kurzer Zeit eingeweiht und eröffnet worden ist.

### Kirchliche Woche in Bromberg

An der kirchlichen Woche der Unierten Evangelischen Kirche in Polen, die in Bromberg stattgefunden hat, nahm auch der Bischof der Kirche der Siebenbürger D. Glondys teil, der einen Vortrag über Volk und Kirche unter den Siebenbürger Sachsen in Rumänien hielt.

### Wahlsieg der Deutschen in Dänemark

Bei den am 22. 10. stattgefundenen Wahlen zum dänischen Reichstag erhielt die von den Deutschen Nord-schleswigs aufgestellte einzige deut-

sche Liste „Schleswigsche Partei“ 12621 Stimmen (gegenüber 9868 im Jahre 1932). Der Stimmzahl entspricht — wie bisher — ein Mandat. Welcher deutsche Kandidat gewählt wurde, ist noch nicht bekannt, da das Ergebnis der Zählung der Individualstimmen erst am 31. ds. Mts. veröffentlicht wird.

### Die Steuben-Gesellschaft legt Rechenschaft ab

Das politische Schrifttum der Deutschen in Amerika erwartet eine wichtige Neuerscheinung. „Sechzehn Jahre Steuben Society of America.“ Unter diesem Titel wird die grosse deutsch-amerikanische politische Organisation in allernächster Zeit einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über ihr bisheriges Wirken, über geleistete Arbeit, über Pläne für die Zukunft abgeben. Er wird in Buchform erscheinen. Diese Ankündigung machte der Vorsitzende der Steuben-Society, Theo H. Hoffmann. Er betonte dabei, dass die deutsch-amerikanische Öffentlichkeit an und für sich viel zu wenig über Tätigkeit und Arbeit der Steuben Society unterrichtet ist, dass dieses Buch, dass bereits begonnen wurde, viel enthüllen und endgültig einmal zeigen wird, wieweit die Organisation deutsch-amerikanische Interessen vertrat.

### Tschechen verwerfen die Mischehen

Die tschechische Presse hat ziemlich schlagartig einen neuen Feldzug der „nationaltschechischen Volksbesinnung“ eröffnet.

Die tschechischen Zeitungen warnen vor Mischehen zwischen Deutschen und Tschechen. 3406 solcher Mischehen wurden in der Tschechoslowakei in den letzten sieben Jahren getrennt. Ein tschechisches Blatt schreibt, es könne weder Liebe noch Verstand dabei sein, wenn Leute verschiedener Abstammung und nationaler Gesinnung in einer Ehe zusammenkommen, „denn wie sich Oel und Wasser niemals vermischen, so auch nicht Deutsche und Tschechen.“ Dagegen gibt es ein einfaches Mittel: Der tschechische Staat verbiete die Mischehen. Die Deutschen würden damit einverstanden sein.

### Deutsche in Belgien ausgebürgert

Der Lütticher Appellhof bestätigte am 24. 10. vollinhaltlich das Urteil erster Instanz auf Ausbürgerung von vier führenden heimattreuen Deutschen aus Eupen-Malmedy, Joseph, Peter und Heinrich Dehottay, sowie Ing. Paul Foxius wurde somit die belgische Staatsangehörigkeit endgültig aberkannt, eine Berufung gegen das Urteil ist nicht möglich. Das Urteil wird begründet mit dem Eintreten für eine Revision des Versailler Vertrages, mit dem Widerstand gegen die belgische Assimilierungspolitik, der Zugehörigkeit zu unerlaubten Verbänden (Heimatbund und Christliche Volkspartei, die jedoch als solche nicht verboten sind), und Aufforderung an andere Volksgruppen zur Unterstützung im Kampfe der Eupen-Malmedyer.

### Ein Jubiläum der Deutschen Kultur selbstverwaltung Estland

Am 17. November beging die Deutsche Kultur selbstverwaltung in Estland die Feier ihres 10-jährigen Bestehens. In Reval fand eine Festtagung statt, zu der u. a. der estländische Staatspräsident, Vertreter der Regierung und der deutsche Gesandte eingeladen waren. Die „Revalsche Zeitung“, das Organ des estländischen Deutschtums, schreibt zu der Feier: „Gewiss sind 10 Jahre kein langer Abschnitt in der Entwicklung unseres Landes und unseres Volkstums. Aber wenn es sich um den ersten Zehnjahresabschnitt in der Arbeit einer der Idee und der Durchführung nach völlig neuen bisher noch nicht erprobten Organisationsform für unsere völkische Arbeit handelt, so ist es verständlich und richtig, wenn an diesem Tage Rückschau auf die Vergangenheit und Ausblick in die Zukunft gehalten wird.“ Das deutschbaltische Blatt erinnert dann daran, dass seinerzeit die Gründung einer Kultur selbstverwaltung der Deutschen Estlands verschiedenen Widerständen von estnischer Seite begegnete. Der Initiative des jetzigen Staatspräsidenten Konstantin Pätz und der damaligen deutschbaltischen Abgeordneten im estländischen Parlament ist es vor allem zu danken, dass das Gesetz über die Kultur selbstverwaltung angenommen wurde. Allmählich hat sich diese Kulturorganisation der Deutschen im innerpolitischen Leben des estnischen Staates durchgesetzt und ihre Berechtigung bewiesen. Die Beziehungen der einzelnen Volksgruppen Estlands haben in den letzten Jahren eine wesentliche Besserung erfahren, was die Beurteilung der deutschen Kultur selbstverwaltung von estnischer Seite auch in positivem Sinn beeinflusst hat. Weiter heisst es dann in der „Revalschen Zeitung“, dass vor zehn Jahren innerhalb des Deutschtums wohl zu weitgespannte Hoffnungen an die kulturelle Selbstverwaltung geknüpft worden sind, die nicht alle in Erfüllung gingen: „Aber auf der anderen Seite wird nicht verkannt werden dürfen, dass die Kultur selbstverwaltung für uns Deutsche eine gewaltige Bedeutung hat.“

## Totensonntag

Die Herrlichkeit auf Erden  
Muss Rauch und Aschen werden,  
Kein Fels, kein Erz kann stehn.  
Das, was uns kann ergötzen,  
Was wir für ewig schätzen,  
Wird als ein leichter Traum vergehn.

Was sind doch alle Sachen,  
Die uns ein Herze machen,  
Als schlechte Nichtigkeit?  
Was ist des Menschen Leben,  
Der immer um muss schweben,  
Als eine Phantasie der Zeit?

# Politische Umschau

## Litauen

**Litauens Glückwünsche.** Seine Exzellenz der Präsident der Republik Litauen A. Smetona hat anlässlich der 17-jährigen Unabhängigkeitsfeier der Republik Lettland A. Kvisis ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt:

„Anlässlich der 17. Unabhängigkeitsfeier Lettlands bitte ich Ew. Exzellenz, die aufrichtigen Grüsse des litauischen Volkes und die meinigen sowie die besten Wünsche an das lettische Brudervolk zu seinen Errungenschaften im Staatsaufbau entgegenzunehmen zu wollen. Indem ich meine grosse Befriedigung über das Einvernehmen zwischen unseren Völkern und die erfolgreiche Entwicklung der Zusammenarbeit zum Ausdruck bringe, wünsche ich, dass unser gemeinsames Streben nach Frieden und Wohlfahrt dem lettischen Brudervolk viel Glück in seinem internationalen und inneren Leben bringen möge.“

Aussenminister St. Lorozaitis sandte anlässlich der 17-jährigen Unabhängigkeitsfeier Lettlands an den Aussenminister K. Ulmanis ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Anlässlich der 17-jährigen Unabhängigkeitsfeier Lettlands bitte ich Ew. Exzellenz die Grüsse der litauischen Regierung und die meinigen sowie die aufrichtigen Wünsche für das Wohlergehen und die Grösse des lettischen Brudervolkes entgegenzunehmen zu wollen.“

## Deutschland – Frankreich

Ministerpräsident General Göring hat kürzlich von der deutschen Grenzmark an der Saar aus dem französischen Volk und den französischen Staatsmännern zugerufen: „Wir haben uns im grossen Völkerringen kennengelernt und wir haben Achtung voreinander. Wir brauchen unsere Kräfte nicht mehr im Waffengang zu messen, wir wollen den Wettstreit wieder in friedlicher Arbeit austragen. Und ich bin überzeugt, so wie das deutsche Volk den Frieden wünscht, wünscht auch das französische Volk nichts sehnlicher herbei.“ Diese Worte haben in Frankreich das Gespräch über die Möglichkeit einer Verständigung mit Deutschland wieder aufleben lassen, das durch die Entwicklung des italienisch-abisinischen Konflikts, das französisch-englische Verhältnis und innenpolitische Auseinandersetzungen verstimmt war. Zeitungen wie „Matin“, „Ami du Peuple“ äussern sich durchaus positiv zu den Erklärungen General Görings, und „Paris-Midi“, „Figaro“, „Intransigeant“, „Temps“ befassen sich ausführlich mit der Frage der deutsch-französischen Verständigung, von der die „Times“ schreibt, dass sich die Atmosphäre hierfür ständig bessere.

## Slowakische Selbstbesinnung

Es besteht kein Zweifel, dass die Slowaken ebenso ein selbständiges slawisches Volk sind wie Tschechen, obgleich von Prag immer wieder gerne betont wird, dass das Slowakentum nur eine dialektische Spielart des Tschechentums darstelle und höchstens als Stamm des „tschechoslowakischen“ Volkstums gewertet werden könne. Es gab immer ein volks- und eigenbewusstes Slowakentum, wenn auch nach 1918 Teile der slowakischen Intelligenz der Prager Parole folgten und der „Assimilierung“ der Slowaken an das in seiner nationalen Selbstbesinnung fortgeschrittenere Tschechentum das Wort redeten. Von der breiten Volksmehrheit, geschart um das autonomistische Lager der slowakischen Volkspartei Hlinkas und der slowakischen Nationalpartei Razus wurde freilich ebenso hartnäckig an der eigenen Sprache, wie selbständiger Nationalität festgehalten. Diese slowakische Selbstbesinnung zieht nun immer weitere Kreise und erfasst selbst Schichten, die bisher politisch der Fiktion des „tschechoslowakentums“ folgten. Besonders die junge slowakische Generation nimmt

immer eindeutiger für eine slowakische Eigenentwicklung Stellung und zwar selbst die Jugend jener Parteien, die als Regierungsparteien in Prag gegen die Autonomie auftraten. Man kann fast bereits von einer auf weite Sicht verlorenen Assimilationsschlacht der Tschechen in der Slowakei sprechen.

In Pressburg gründeten z. B. die jungen slowakischen Agrarier eine Zeitschrift genannt „Zem“ (Das Land). In der ersten Nummer stellen sie das Verhältnis zur tschechoslowakischen Frage folgend fest:

„In der nationalen Frage sind wir für den slowakischen Aktivismus. Indem wir den heutigen Zustand beurteilen, konstatieren wir, dass es einen slowakischen und tschechischen Nationalismus gibt, eine slowakische und tschechische Nation, deren Ziele sich gegenseitig nicht ausschliessen, sondern den Weg für die engste Zusammenarbeit, bedingt durch die gefühlsmässige und geistige Einheit bilden. Das nationale Bewusstsein halten wir für einen unerlässlichen Bestandteil des kulturellen Fortschritts. Der slowakische Nationalismus bedeutet für uns die schöpferische Arbeit im Zeichen des tschechoslowakischen Patriotismus.“

Wenn man bedenkt dass gerade die agrarische Partei bisher nur die tschechoslowakische Volkseinheitsparole kannte, bedeutet diese Formulierung trotz der noch vorhandenen Verklammerung doch einen glatten Sieg der slowakischen nationalen Separatisten.

## Panik in Schanghai

In Schanghai wurde kürzlich ein japanischer Marinesoldat von einem „unbekannten Chinesen“ ermordet. Die japanischen Kommandostellen haben den Lokalbehörden in Schanghai ein unbefristetes Ultimatum gestellt, in dem Genugtuung für die Ermordung des japanischen Soldaten gefordert und betont wird, dass sich andernfalls die japanischen Streitkräfte ihre Handlungsfreiheit vorbehalten. Bereits ist ein japanisches Kanonenboot nach Schanghai beordert worden. Die Erinnerung an die blutigen Ereignisse

des Jahres 1932, als die Japaner aus einem ganz ähnlichen Anlass Tscha-pai bombardierten, hat zu einer Panik unter der chinesischen Bevölkerung Schanghais geführt.

Schanghai ist ein Herd antijapanischer Propaganda, und die Verteilung von Flugschriften, die zum Boykott japanischer Waren aufrufen, sowie die Zertrümmerung eines japanischen Geschäfts in Schanghai durch eine Gruppe von Chinesen zeigt, welche Gefahrenquellen hier liegen. Schanghai ist aber auch einer der Hauptstützpunkte der wirtschaftlichen Stellung Englands in China. Das zeigt sich darin, dass von den 14 Stadtratssitzen der internationalen Niederlassung in Schanghai fünf von Engländern (und zwei von Amerikanern), aber nur zwei von Japanern besetzt sind. Die Japaner möchten diesen Zustand schon lange ändern, um so mehr, als in Schanghai 30 000 Japaner, aber nur 9000 Engländer leben, die Stärke im Stadtrat aber bestimmt ist von der Höhe der Steuern, von denen die Engländer 25 Prozent, die Japaner aber nur 7 Prozent aufbringen. Es wird nun vermutet, dass die Japaner den britischen Einfluss auf die Verwaltung Schanghais einschränken möchten und die Vorgänge um den Mord an dem japanischen Soldaten in Schanghai dieses Ziel erzwingen sollen. Die Engländer wären nach der „Times“ nicht abgeneigt, ihren Einfluss im Stadtrat zugunsten der Japaner zu vermindern, befürchten aber, dass dies nur der Anfang einer planmässigen Aktion der Japaner mit dem Endziel der Erschütterung der britischen Stellung in Schanghai ist.

## Aus aller Welt

### Tochter, Mütter und Grossmutter heiraten am gleichen Tage

Ein einzigartiges Familienfest wurde dieser Tage in Warschau begangen. Dort hatte die 19jährige Näherin Maria Plodzinska einen Schneider geheiratet am gleichen Tage verheiratete sich auch ihre Mutter; welche geschieden war, zum zweiten Male mit einem Handwerker. Damit nicht genug: auch die verwitwete 64jährige Grossmutter der Maria Plodzinska hatte beschlos-

sen, nach dem vor fünf Jahren erfolgten Tode ihres Mannes eine neue Ehe einzugehen; sie heiratete einen pensionierten Beamten, und zwar am selben Tage, an dem auch ihre Tochter und ihre Enkelin heirateten.

### Frauenliga kämpft gegen Mäuseangst

In Paris haben sich mehrere hundert Frauen zu einer Liga zusammengeschlossen, die einen energischen Kampf gegen die Angst der Frauen vor den Mäusen führen will. Im ganzen Lande sollen Vorträge über die Mäuseangst gehalten werden, da die Gründerinnen der Meinung sind, dass die Gleichberechtigung der Frau solange gegenstandslos bliebe, als die Frauen vor den Mäusen noch Angst hätten.

### Gespens verfolgt einen Einbrecher

Wie stark mitunter noch der Glaube an die Gespensterwelt ist, beweist ein heiterer Vorfall, der sich in einem italienischen Dorfe zutrug. Der Landwirt Mario Villani erwachte nachts durch ein verdächtiges Geräusch. Sofort argwöhnend, dass Einbrecher im Hause seien, sprang der Mann, der von hoher kraftvoller Gestalt ist, aus dem Bett und schlich im Nachthemd und barfüssig, um möglichst leise zu sein, auf den Zehenspitzen die Treppe hinunter. Auch das elektrische Licht hatte er, um die Diebe nicht zu verschrecken, nicht angeschaltet. Richtig sah Villani im Erdgeschoss seines Hauses ein verdächtiges Individuum, das sich an einer Truhe zu schaffen machte. Durch irgendein Geräusch aufmerksam gemacht, wandte sich der Einbrecher plötzlich um, erblickte auf der Treppe eine hohe, eiserne Gestalt im langen weissen Gewande und stürzte schreiend davon. Das vermeintliche Gespenst allerdings hinterher. Und nun folgte eine aufregende Jagd durch den Garten, der Dieb rannte wie besessen, den vermeintlichen Geist von Zeit zu Zeit um Gnade anflehend. Die wilde Verfolgung ging schliesslich die Dorfstrasse entlang. Hier stand gerade das Hoftor der Gendameriekaserne weit offen, und der Einbrecher flüchtete vor dem ihn verfolgenden Gespenst angstbetend hinein — direkt in die Arme der Karabinier, die ihn mit grösstem Vergnügen empfangen, und gleich darauf, als der „Geist“ den Tatbestand klarlegte, in einen geisterreichen Zufluchtsort sperrte

### Tolle Entführungsgeschichte in Oesterreich

Eine abenteuerliche Entführungsgeschichte ereignete sich in Mödling bei Wien. Der amerikanische Fabrikant John Gruberth aus Brooklyn, der in Mödling eine Villa besitzt, hatte vor einiger Zeit in der Steiermark ein 18-jähriges Mädchen kennen gelernt, das er nach der Scheidung von seiner Gattin heiraten wollte. Als seine Gattin Mary hiervon erfuhr, wollte sie nach Art der amerikanischen Gangster den Plan ihres Mannes vereiteln. Sie gewann durch Geldzuwendungen zwei junge Leute, die das junge Mädchen aus dem Hause ihrer Eltern im Kraftwagen auf den Semmering entführten, wo sie es mit vorgehaltenen Pistolen zwangen, einen Abschiedsbrief an John Gruberth zu schreiben. Gleichzeitig zwangen sie das Mädchen, sich in einer höchst verhänglichen Situation photographieren zu lassen. Das Bild sollte als Beweis der Untreue die Liebe des Amerikaners abkühlen. Schliesslich schleppten sie das Mädchen nach Mödling in die Villa der Frau Mary und setzten es dort gefangen. Nun erwogen sie noch den Plan, John Gruberth mit Hilfe von Milzbrandbazillen, die sie aus der Mödlinger Bundeslehranstalt für Tierseuchenbekämpfung stehlen wollten, zu erorden. Inzwischen war aber die Polizei von den Eltern der Entführten verständigt worden, und dieser gelang es nun, die dunklen Pläne zu durchkreuzen. Frau Gruberth und ihre beiden Mithelfer wurden verhaftet.

## Wochenspiegel

Nachdem der vom Gouverneur vorgeschlagene litauische Kandidat, Borchertas, von deutscher Seite entschieden abgelehnt wurde, hatte der Gouverneur des Klaipeđagebietes dem Vorsitzenden des Landtages, Baldzschus, den Auftrag erteilt das Direktorium zu bilden. Baldzschus hatte den Auftrag angenommen, wollte sich jedoch zunächst mit den Vertretern seiner Fraktion in Verbindung setzen.

Die italienischen Truppen besetzen die Hauptstadt der abessinischen Tigreprovinz, Makalle, und (im Süden) den strategisch wichtigen Ort Gorahai.

Die USA. nehmen die englische Einladung zur Teilnahme an der Londoner Flottenkonferenz am 5. 12. 35 an.

Die Regierung von Paraguay lehnt die auf der Friedenskonferenz in Buenos Aires ausgearbeiteten Vorschläge zur endgültigen Beilegung des Chaco-Konflikts ab. Auch Bolivien macht Vorbehalte.

Die japanische Marinehöfden stellen, im Zusammenhang mit der Ermordung eines japanischen Marinesoldaten in Schanghai, dem chinesischen Bürgermeister ein unbefristetes Ultimatum, das den Japanern völlige Handlungsfreiheit für den Fall vorbehält, dass es den chinesischen Behörden nicht gelingt, den Täter zu fassen. Die japanische Haltung löst in Erinnerung an die blutigen Ereignisse von 1932 eine Panik unter der chinesischen Bevölkerung Schanghais aus.

Die Türkei und Sowjetrußland verlängern die in letzter Zeit untereinander abgeschlossenen Abkommen (Neutralitätsvertrag von 1925, Zusatzprotokoll von 1929, Flottenabkommen von 1930) um zehn Jahre.

Nach italienischen Berichten soll der Imam des arabischen Staates Jemen ein Militärbündnis mit dem Kaiser von Abessinien abgeschlossen haben, der auch mit König Ibn Saud von Hedschas und Nedsch über ein Bündnis verhandeln soll.

Italien macht die Einfuhr zahlreicher Waren (u. a. Schweinefleisch, Butter, Kaffee, Luxuswaren usw.) von der vorherigen Einholung einer Einfuhrerlaubnis abhängig.

Die italienische Regierung protestierte in einer Note an die Sanktionsmächte (die auch den nicht im Völkerbund vertretenen Staaten übermittelt wird) gegen die Sanktionen und erklärt u. a.: „Die Unterbindung des ganzen italienischen Exports ist mehr als eine wirtschaftliche Massnahme, sie ist ein wahrer Akt der Feindschaft, der die unvermeidlichen Gegenmassnahmen Italiens voll rechtfertigt.“

Die grosse nationale Waft-Partei in Aegypten fordert den Rücktritt der (für englandfreundlichen) Regierung Nassim Pascha und ruft das ägyptische Volk auf, jede Zusammenarbeit mit den Engländern einzustellen. In Kairo kam es zu blutigen Zusammenstössen bei englandfeindlichen Kundgebungen.

König Georg von Griechenland trat von London aus die Rückreise an, die ihn über die Stationen Paris und Rom am 24. November wieder nach Athen führen wird.

**Esfriert, denkst du an deine be-  
dürftigen Volksgenossen**

**KURZE NACHRICHTEN**  
A u s u n s e r e r H e i m a t

**Das neue Pressegesetz veröffentlicht**

Am 16. November wurde im Regierungsanzeiger das neue Presse-, Drukkerien- und Büchereigesetz veröffentlicht. Das neue Gesetz bestimmt, dass der Herausgeber einer Zeitschrift in Litauen nur ein litauischer Bürger sein darf, der mündlich und schriftlich die litauische Sprache beherrscht. Die Sprachkenntnisse können gegebenenfalls geprüft werden. Falls der Herausgeber eine juristische Person ist, müssen die Verwaltungsmglieder diesen Anforderungen genügen. Schriftleiter dürfen nur litauische Bürger sein, die in Litauen leben, höhere Schulbildung besitzen und das 24. Lebensjahr erreicht haben. Die Erlaubnis zur Herausgabe einer Zeitung erteilt der Innenminister, der auch das Recht hat Ausnahmen von den gesetzlichen Bestimmungen zu gestatten, die Mittel und Programm der Zeitung zu prüfen und dieselbe ganz oder in bestimmten Ortschaften zu verbieten. Auch die Kreischefs haben das Recht die Herausgabe der Zeitung in dringenden Fällen zu verhindern, müssen jedoch darüber dem Innenminister eine Mitteilung machen.

Die Zeitungen können geschlossen werden, wenn sie keinen Redakteur haben, oder wenn der Redakteur nur ein sog. „Sitzredakteur“ ist. Die Kreischefs haben das Recht die Druckereileiter und die Redakteure, die sich gegen dieses Gesetz vergangen haben, bis zu 500 Lit zu bestrafen.

Bezüglich der ausländischen Druckerezeugnisse entscheidet der Innenminister nach Fühlungnahme mit dem Finanz- und Verkehrsminister. Dieses Gesetz, zu dem der Innenminister nähere Ausführungsbestimmungen erlassen kann, und das auch weitere Bestimmungen über die Büchereien enthält, tritt nach 2 Wochen vom Tage der Veröffentlichung in Kraft, allerdings haben die Zeitungen das Recht, sich bis zum 1. Januar 1936 auf die neuen Bestimmungen umzustellen.

In hiesigen Kreisen interessiert man sich lebhaft dafür, ob das neue Gesetz auch für das Klaipėdagebiet gilt.

**Die Arbeitslosen werden in Kategorien eingeteilt**

Die Kauener Stadtverwaltung hat beschlossen vom 15. Dezember an alle Arbeitslosen in 3 Kategorien einzuteilen. Zur ersten Kategorie sollen Arbeitslose mit grosser Familie gehören, zur zweiten Kategorie Arbeitslose, deren Familie aus 2 Personen besteht und zur dritten die unverheirateten Arbeitslosen. Arbeitslose der ersten Kategorie werden an 5 Tagen der zweiten Kategorie an 4 Tagen und der dritten an 3 Tagen.

**Der Leiter der litauischen Kriminalpolizei nach Berlin gereist**

Zu der internationalen Konferenz der Radiospezialkommissionen der Kriminalpolizei, die vom 12. bis zum 14. November in Berlin stattfand, hat sich litauischerseits der Leiter der Kauener Kriminalpolizei, Pamataitis, begeben.

**Wirtschaftsvertrag der Baltischen Staaten?**

Wie litauische Zeitungen zu berichten wissen, soll auf der Aussenministerkonferenz der baltischen Staaten, die

am 9. Dezember d. Js. in Riga stattfindet, u. a. auch der Zeitpunkt für eine Wirtschaftskonferenz der Baltischen Staaten festgelegt werden. Zu den Aufgaben dieser geplanten Wirtschaftskonferenz soll der Abschluss eines Wirtschaftsabkommens zwischen den drei Baltischen Staaten gehören.

Litauischerseits sind für die Konferenz folgende Vertreter vorgesehen:

Aussenminister Lozoraitis, der Direktor des politischen Departements des Aussenministeriums, Urbšys, der litauische Gesandte in Riga, Vileišis, der litauische Gesandte in Reval, Dailidė, und der Sekretär des litauischen Aussenministers, Bačkus. Zur Konferenz reisen aus Kaunas auch der lettische Gesandte für Litauen, Seja, und der estländische Gesandte für Litauen, Leppik.

**Litauischer Stückzucker**

Wie verlautet, plant die litauische Zuckererzeugungsgesellschaft „Lietuvos Cukrus“ in der nunmehr in Betrieb gesetzten Zuckerfabrik in Pavėniai, die Herstellung von Stückzucker. Diese Art von Zucker wurde bisher aus Sowjetrussland und der Tschechoslowakei eingeführt.

**Karski nach Moskau**

Der Gesandte der Sowjetunion in Kaunas, Karski, ist am 12. November nach Moskau gereist.

**Jüdischer Rat in Litauen**

Die jüdischen Organisationen in Litauen haben beschlossen enger zusammenzuarbeiten und einen Rat zur Wahrung der jüdischen Interessen zu bilden.

den. Dieser Rat soll in engster Verbindung mit den jüdischen Vertretern in den Selbstverwaltungen arbeiten.

**2.452.000 Lit für öffentliche Arbeiten**

Das Ministerkabinett nahm das Budget für die öffentlichen Arbeiten für das Jahr 1935-36 an, in welchem für diese Zwecke 2.452.000 Lit vorgesehen sind. Ein grosser Teil dieser Summe wird an die Selbstverwaltungen abgeführt werden.

**Gebührenordnung für Aerzte**

Das litauischen Gesundheitsdepartement am Innenministerium hat ein Projekt einer Gebührenordnung für die Aerzte ausgearbeitet, das z. Zt. geprüft wird und im Jahre 1936 in Kraft treten soll. Im Projekt sind insgesamt 642 verschiedene medizinische Hilfeleistungen vorgesehen und für jeden Fall ist ein Preis festgelegt.

**Die Tagung der Juristen der Baltischen Staaten**

Im Rahmen der in Kaunas stattgefundenen Konferenz der Juristen der Baltischen Staaten wurden am 14. November 2 Konventionen zwischen Litauen, Lettland und Estland unterzeichnet. Die Konventionen handeln von der Vollstreckung der Gerichtsurteile und der Behandlung rückfälliger Verbrecher.

**In Kaunas wird eine Sowjetrussische Wirtschaftsdelegation erwartet**

Zeitungsmeldungen zufolge hat die Sowjetunion beschlossen bedeutend mehr landwirtschaftliche Produkte und andere Erzeugnisse in Litauen zu kaufen. Im Zusammenhang damit wird in Kaunas eine sowjetrussische Wirtschaftsdelegation erwartet, um die in Frage kommenden Exportmöglichkeiten zu studieren.

**Handel und Wirtschaft**

**Zunahme der estländischen Butter- und Bierausfuhr**

Im Oktober d. J. wurden aus Estland insgesamt 22.511 Fass Butter ausgeführt d. h. um 24,6 Prozent mehr als im Oktober 1934; davon gingen nach England 14.543 Fass und nach Deutschland 7.704 Fass. In den letzten Wochen ist die von Deutschland zugebilligte Einfuhrquote infolge der hohen Erlöse in London nicht voll ausgenutzt worden. In den ersten 10 Monaten 1935 betrug die Butterausfuhr 188.095 Fass gegen 173.934 Fass im gleichen Zeitraum des Vorjahres, sie hat somit dem Vorjahr gegenüber um 8,1 Prozent zugenommen.

Der estländische Eierexport weist in diesem Jahre eine besonders starke Zunahme auf. In den ersten zehn Monaten 1935 gelangten 44,2 Mill. Eier zur Ausfuhr gegen 32,9 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was einer Steigerung um 34,3 Prozent gleichkommt.

**Litauisches Geld in Italien und Lettland „eingefroren“**

Wie verlautet, sollen infolge der Devisenschwierigkeiten sowohl in Italien als auch in Lettland litauisches Geld „eingefroren“ sein. In Italien handelt es sich um etwa 800.000 Lit für verkaufte Zellulose aus der Klaipėdaer Zellulosefabrik, in Lettland soll es sich um Beträge litauischer Kaulleute in Höhe von 1.050.000 Lit handeln.

**Anleihen der litauischen Landbank**

Die im Jahre 1924 gegründete litauische Landbank hat vom Beginn ihrer Tätigkeit an bis zum 1. September d. Js. insgesamt 26.264 Anleihen gewährt. Die Höhe der Anleihen beträgt insge-

samt 104.005.000 Lit. Den Molkereigenossenschaften und der Kooperativbank wurde ausserdem ein Kredit von 15.887.000 Lit. erwährt. Somit hat die litauische Landbank der Landwirtschaft bis zum 1. September d. Js. insgesamt 119.892.000 Lit. geliehen. Vom 1. Januar bis zum 1. September d. Js. gewährte die Landbank 1.628 Anleihen, davon 5.156.707 Lit. in Schuldscheinen und 2.310.000 Lit. in bar, insgesamt 7.466.700 Lit. Zu Beginn der Tätigkeit wurden von den Landwirten 8,5 Prozent, z. Zt. werden 5 Prozent verlangt. Bei nichteingezahlten Forderungen wurden durch Aktionen 229 Wirtschaften versteigert, von 25.000, die Anleihen erhalten haben. Die Zahl der versteigerten Wirtschaften beträgt jährlich 1/3 Prozent.

**Der staatliche Getreideankauf in Estland**

Bisher ist es der estländischen Regierung gelungen, nur 1570 to. Roggen aufzukaufen. Anzunehmen ist, dass die Gesamtmenge des dem Staate abgelieferten Roggens 3000 to. nicht übersteigen wird. Das Angebot ist ein sehr geringes, da die Preise auf dem freien Markt höher sind. In Anbetracht dessen, dass ein Weizenangebot an die Regierung kaum vorliegt, wird die Regierung von dem üblichen Kredit für die Finanzierung des Getreideankaufs bei der Eesti Bank Abstand nehmen.

**Zur Lage der Kreditanstalten**

Zeitungsmeldungen zufolge betrug die Höhe der Einlagen in den Kreditanstalten Litauens am 1. September d. Js. 165.895.076 Lit (am 1. August war die Höhe der Einlagen um 6 Mill. Lit

*Ein Kochbuch ohne Langweiligkeit*  
**GRUNDRÉZEPTE**  
als Schlüssel zur Kochkunst  
Das neue Beyer-Kochbuch  
Wirklich etwas ganz Neues fe verknüpft die Kochkunst mit 480 Illustrationen 3,85 Mk. geb. in  
Verlag Otto Beyer, Leipzig

höher). Die Höhe der staatlichen Einlagen beträgt 61.557.294 Lit, die Höhe der privaten Einlagen 104.337.795 Lit. Im Oktober hat sich die Zahl der Einlagen um weitere 4 Mill. Lit verringert.

**640 t. russischen Tabaks nach Litauen**

Die litauischen Tabakfabriken haben in Sowjetrussland 640 to. Tabak für ungefähr 2 Mill. Lit gekauft. Ein Teil des Tabaks war bereits früher nach Litauen eingeführt worden. Der Rest, etwa 60 Waggonladungen, werden in diesen Tagen eintreffen.

**Litauischer Pferdeexport**

In den ersten 10 Monaten d. Js. sind aus Litauen 14.122 Pferde ausgeführt worden, für welche ein Betrag von 3.177.000 Lit erzielt wurde.

**Schachcke**

Geleitet von Eugen F r e h m

Das Schachspiel ist ein uraltes aus Indien stammendes Spiel, dessen Alter wir nicht ganz genau feststellen können, man rechnet aber mit ungefähr zwei bis dreitausend Jahren. Es ist jedoch nicht anzunehmen, dass es schon damals solche Formen hatte, wie es jetzt der Fall ist, erst in der weiteren Entwicklung hat es feste Regeln angenommen. Man hat versucht das Schachspiel noch zu erweitern, indem man noch zwei Figuren ins Spiel setzen wollte und entsprechend die Felder des Brettes vergrössert. Dieses würde das ganze Spiel komplizieren und mehr Kombinationsmöglichkeiten nach sich ziehen. Doch wurde dieses nicht verwirklicht und ist nur ein Projekt geblieben.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier mit der Anfangslehre des Schachspiels zu beginnen und wir empfehlen daher den Anfängern das „Lehrbuch des Schachspiels“ von J. Dufresne und J. Mieses, erhältlich in der Deutschen Buchhandlung, Kaunas. Indem wir die Schachcke eröffnen, hoffen wir, dass wir mit der Mitarbeit aller sich für das Schachspiel interessierenden Volksgenossen rechnen können, und dass uns Nachrichten, interessante Partien oder Aufgaben zugeschnickt werden.

Aufgabe Nr. 1 — Enderle  
Weiss: Kc 5, Tf 6, Lh 7, Bf 7 (4),  
Schwarz: Kf 8, Bc 7 (2)  
Weiss zieht und setzt in zwei Zügen matt.

**KAESTNERS**  
**KREM GLYCERIN SEIFE**  
BESTE  
33° HAUTPFLEGEMITTEL

**Hella**  
Beyers Frauen-Zeitschrift  
Unterhaltung, Mode, Poetik, Schach, Kunst, Musik, Theater und Sport  
Jeden Mittwoch für 20 Pf.

# Bilder der Woche



Links:  
Der lettische Volksführer  
und Ministerpräsident K.  
Ulmanis.



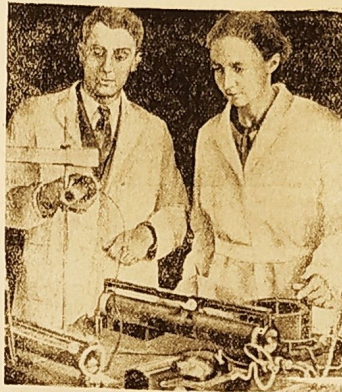
Rechts:  
Der lettische Kriegsmini-  
ster Ba'odis.



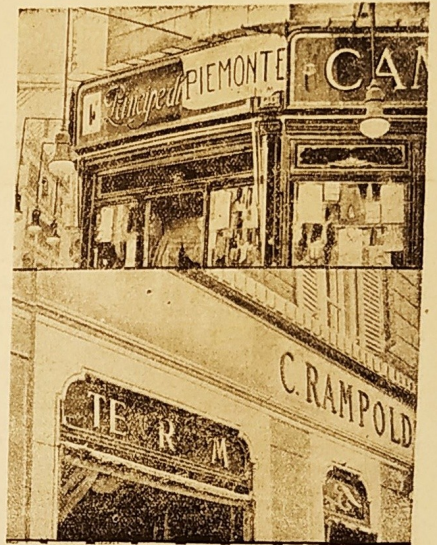
Ganz rechts:  
Der lettische Gesandte für  
Litauen, Minister Seja.



Der neue italienische Gesandte für Litauen, Minister Franconi, verlässt nach Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens das Palais des Staatspräsidenten.



Der Nobelpreis für Chemie des Jahres 1935 ist Professor Joliot-Paris und seiner Gattin Irene Curie-Joliot für ihre Synthese der neuen radioaktiven Elemente verliehen worden. Mit der Auszeichnung von Irene Curie wird eine alte Familientradition fortgesetzt, denn bekanntlich haben schon ihre Eltern Nobelpreise erhalten, deren Namen im engen Zusammenhang mit der Radiumforschung stehen.



In Italien werden die englischen Firmenaufschriften in italienische verwandelt oder verstümmelt.



Der bisherige Generalgouverneur von Italienisch-Ostafrika und Oberkommandierende der dortigen italienischen Streitkräfte, General de Bono (rechts), ist unter Beförderung zum Marschall von Italien abberufen und durch den Generalstabschef des italienischen Heeres, Badoglio (links), ersetzt worden.



Ein Sohn des Kronprinzen von Schweden, Prinz Sigvard, der sich einer Filmgesellschaft gegenüber vertraglich verpflichtet hat, in ihrem nächsten Film eine Rolle zu übernehmen.



Die berühmte Brennerei der Mönche von Chartreuse (in der Nähe von Grenoble) ist durch einen Erdbeben fast völlig vernichtet worden. Nur dem Umstand, dass die Gefahr noch rechtzeitig bemerkt werden konnte, ist es zu danken, dass das Unglück nicht auch Menschenleben gefordert hat.



Georg II. in Paris. Auf der Reise in sein Land weilt König Georg von Griechenland vorübergehend in Paris, wo er am Grabmal des unbekanntes Soldaten einen Kranz niederlegte.



Rechts:  
In Aix-en-Provence hat der Prozess gegen die drei Kroaten Pospischil, Raytsch und Kralj begonnen, die der Mittäterschaft an dem Anschlag gegen den König von Jugoslawien und dem französischen Außenminister Barthou angeklagt sind. Das Bild zeigt die beiden Angeklagten Kralj und Raytsch (rechts) auf dem Wege zum Sitzungssaal.



Links: Fällt hier die Entscheidung? Eine Ubersichtskarte zu den Kämpfen an der abessinischen Südfront. Nach dem Fall von Gorahai sind die Italiener im schnellen Vormarsch längs des Fafanflusses bis Sasabaneh, ja sogar bis Dagabur vorgestossen, mit dem offensichtlichen Ziel, die abessinischen Zufahrtsstrassen abzuschneiden. Die wichtigste von ihnen ist die Karawanenstrasse von dem Hafen Berbera in Britisch-Somalien nach Djidjiga, dann natürlich auch die Eisenbahn von Djibuti nach Addis Abeba. Würde die Besetzung der Karawanenstrasse oder gar der Eisenbahn gelingen, so wäre die abessinische Munitionsversorgung in einem hohen Masse unterbunden. Die Abessinier, die diese Gefahr genau kennen, sammeln ihre Truppen im Raume von Harrar und Djidjiga. In diesem Zusammenhang kommt auch den italienischen Operationen am Musa Ali Bedeutung zu, von wo es nur ein kurzer Weg bis zur Eisenbahnlinie ist. Wenn das Tempo des italienischen Vormarsches anhält, dürften daher schon die nächsten Tage Kämpfe bringen, die für den Ausgang des ganzen Krieges entscheidend sein können.



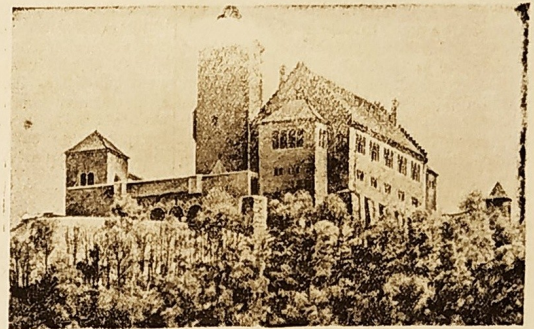
Schwere Kämpfe an der abessinischen Front. Ein Bild von der ersten Vorpostenlinie an der Danakil Grenze des gebirgigen Teiles der Nordfront: Nach der Eroberung dieser hochgelegenen Stellen bauen die Italiener sofort Schützennester aus, die von Infanterie besetzt werden.



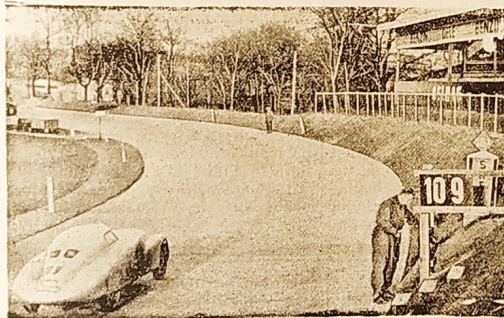
Das englische Volk an der Wahlurne. Am 14. November wählte England das neue Unterhaus. Schon einen Tag vorher jedoch durften in einem Sonderverfahren die Wähler ihre Stimme abgeben, die aus irgendeinem Grunde früher wählen mussten. Das Bild zeigt die ersten dieser Wähler in einem Londoner Wanklokal.



Zu den Vorgängen in Aegypten. Nahas Pascha, der Führer der Wafd-Partei, der ägyptischen Nationalisten, der die Regierung allzu grosser Nachgiebigkeit gegenüber England beschuldigte und ihr die Unterstützung seiner Partei entzog. Die Folge davon waren schwere Zusammenstösse in Kairo und eine Verwirrung der politischen Situation in Aegypten, die hinsichtlich der allgemeinen Lage auf dem schwarzen Kontinent in ihren Folgen noch nicht abzusehen.



Ein neues Schulungs-lager des NS-Studentenbundes. Die Wachenburg bei Weinheim an der Bergstrasse, die jetzt in Besitz der Stadt Weinheim übergeht nachdem der bisherige Besitzer, der Weinheimer SC, sich aufgelöst hat. In der Burg soll ein Schulungs-lager des NS-Studentenbundes errichtet werden.



Neuer Weltrekord auf der Avus. Auf der Avus bei Berlin hat wieder ein Weltrekord einer noch besseren Leistung weichen müssen: Mit diesem 1,5 Liter Sportwagen der Adlerwerke, den das Bild während der Fahrt zeigt, konnte die Strecke von 4000 km mit einer Stundengeschwindigkeit von über 125 km bewältigt werden, was um ein Viertel besser ist als der bisherige Rekord. Am Steuer sassen fünf Fahrer die sich gegenseitig abtösten.



Wieder ein Mordanschlag in China. Der chinesische Marschall und frühere Gouverneur der Jangtse-Provinzen Sun-Tschuan-Fang, der von einer Frau durch Revolver-schüsse niedergestreckt wurde. Sun-Tschuan Fang ist in den letzten Monaten mehrfach im Zusammenhang mit der nordchinesischen Unabhängigkeitsbewegung genannt worden. Die Ermordung dieses japanfreundlichen Generals hat die Spannung im Fernen Osten noch mehr verschärft.



In Nordamerika ereigneten sich Ueberschwemmungen



Der nordamerikanische Staat Montana wurde von einem heftigen Erdbeben heimgesucht



Unser Bild zeigt die Verwüstungen, die die Ueberschwemmung in Nordamerika anrichtete.

# UNTERHALTUNG und WISSEN

## Die Doppeladler der Kremeltürme verschwinden

In diesen Tagen geschehen die letzten Vorbereitungen, um die vergoldeten riesigen Doppeladler auf den Spitzen der beherrschenden Türme der ehrwürdigen Moskauer Kremelmauer durch fünfzackige Sterne zu ersetzen, in deren Mitte sich Sichel und Hammer kreuzen. Dies Symbol der Räteregierung zeigt die äusseren Umrisse des alten kabbalistischen Pentagramms und ersetzte schon zu Beginn der bolschewistischen Revolution die Kokarde an der Kopfbedeckung der Soldaten. Der rote Stern (mit seitdem als ein mit dem Hirschen verbundenen Zeichen. So nennt sich zum Beispiel auch das Hauptblatt des Verteidigungskommissariats für die gesamte Armee (Krasnaja Swesda). Wenn eben dies Zeichen in Zukunft die Türme des Kremel schmücken soll, wo sich bekanntlich die repräsentativen Staatsgebäude und der Sitz der obersten Regierungsbehörden, des Bundes und des Russischen Hauptvollzugsausschusses befinden, so kennzeichnet sich damit wieder der durchaus militaristische Geist, der den Rätebund beherrscht. Hätte man dies vermeiden wollen, so wäre durchaus die Möglichkeit gegeben, aus Sichel und Hammer, umschlossen vielleicht von dem Aehrenkranz aus dem Staatswappen des Rätebundes einen Schmuck der Turmspitzen zu gestalten, wenn schon nicht länger geduldet werden konnte, dass die historische Gestalt des äusseren Bildes des Kremel erhalten blieb.

Die 50 Meter hohen Kremeltürme, die jeder verschieden nicht nur im äusseren Aufbau, sondern auch in der inneren Architektur gestaltet sind und jeder für sich eine eigene Baugeschichte haben, erhielten ihre jetzige Gestalt im 17. Jahrhundert und schon damals wurden sie mit den zarischen Doppeladlern gekrönt. Nur die vier Türme über den Haupteingangstoren tragen diesen Schmuck. Dabei erwies es sich, dass die Adler über dem Erlöser- und dem Dreifaltigkeitsturm aus Kupferblech, die beiden anderen aus Schwarzblech gemacht und schwer vergoldet waren. Besonders künstlerischen Wert stellen sie nicht dar. Die Vergoldung ist übrigens erst vor einigen Jahren erneuert worden. Die Spannweite der Flügel und die Höhe der Doppeladler misst etwa 5 Meter. Ihr Gewicht übersteigt 1000 kg. Die Abnahme bereitet somit erhebliche Schwierigkeiten, zumal nur einer der vier Adler aus ein-

zelnen Teilen zusammengeschaubt war. Die anderen waren fest genietet.

Die fünfzackigen Sterne, die nun an Stelle der Doppeladler treten sollen, werden aus nichtrostendem Stahl gefertigt und auf einen kupfernen, vergoldeten Fuss gesetzt. Sichel und Hammer sind ebenfalls aus vergoldetem Kupfer geformt und werden mit geschliffenen Halbedelsteinen aus dem Ural ausgelegt. Man verspricht sich davon eine besondere Wirkung. Verwandt wurden über 8000 Stücke von Bergkristall, Amethyst und Chrysolit. Ihr Durchmesser beträgt 5 Meter und ihr Gewicht 1500 bis 2000 kg.

Die Rücksichtslosigkeit, mit der die Räteregierung an die Beseitigung architektonischer Denkmäler herangeht, ist nun allmählich schon zu einem System geworden. Die Adler auf den Kremeltürmen konnten bisher immer noch als Beispiel einer gewissen Grossherzigkeit gelten. Von Lenin weiss man, dass er das Alte und Wertvolle

hat erhalten wollen. Der erste Volksbildungskommissar Lunatscharski war von hoher universeller Bildung und hat mit Erfolg in den Sturmjahren des Bürgerkriegs vieles vor der endgültigen Vernichtung gerettet. Die Spiessbürgerlichen Sowjetpatrioten von heute, die den Inhalt des Kulturstrebens bestimmen, finden eben einen Stern aus nichtrostendem Stahl schöner als einen Doppeladler aus dem 17. Jahrhundert. Ein Dutzendhaus mit Renaissancefassade und 10 Stockwerken ist ihnen mehr als eine alte Kirche. Der eigenartigen Sucht, kahle Asphaltplätze in unübersehbaren Ausmassen zu schaffen, sind zahlreiche historisch und architektonisch unersetzliche Bauwerke zum Opfer gefallen. Die geschmacklichen Ungeheuerlichkeiten, mit denen sich die Revolutionsepoche ein bleibendes Denkmal zu setzen bemüht ist, erweisen sich als augenfällige Zeichen kulturellen Verfalls und sind ihrer durchaus würdig.

## Die Strasse wird zum Fliegenpapier

Es geschehen doch Dinge, von denen man mit Recht sagen kann: so etwas ist noch nicht dagewesen!

In Riga rampte ein Strassenbahnwagen ein Lastauto. Der Zusammenstoss zweier Fahrzeuge sowie die dadurch entstandene Verkehrsstörung sind nichts Aussergewöhnliches. In diesem Falle aber waren es die Folgen dieses Zusammenstosses.

Der gerammte Kraftwagen war nämlich mit einem Dutzend grosser schwerer Fässer beladen, die, bis auf zwei Gebinde beim Herausgleitern aus dem umgekippten Wagen zerbarsten und ihren Inhalt auf das Pflaster ergossen. Dieser Inhalt aber war schöner dunkelbrauner Sirup.

In diesem Augenblick war auch schon für die vielen Fussgänger der Unfall selbst nebensächlich geworden. Kaum hatten die Leute in der grossen goldigbraunen Lache, die sich wie spiegelnder Lack über einen ganzen Strassenabschnitt ausgebreitet hatte, Sirup erkannt, so tauchten sich auch schon Zeige-, Mittel- und andere Finger unablässig in die handhohe Schicht und wurden mit Genuss abgeschleckt. Das Ganze sah so aus, wie ein von Bienen entdeckter honigteller. Nun fanden sich aber besonders Be-

gehliche, die da meinten, dass die dicke Sirupschicht in der Mitte der Lache besonders ergibig sein müsse, und strebten in Eile dorthin. Das gab ein Unglück, denn nun wurde der Honigtropf zum Fliegenpapier. Die Leute klebten fest, wie die Fliegen, die auf den Leim gegangen waren, und kamen nur nach grösster Anstrengung wieder von der zähen Masse los. Die Freude über das Erreichen des rettenden Ufers war jedoch reichlich gemischt, denn das „besirupte“ Schuhwerk klebte nun auf dem Gehsteig fest, und die geretteten „Fliegen“ kamen aus dem Ankleben noch lange nicht heraus.

In helle Wut wurde ein biederer, ahnungsloser Handkarrenschieber versetzt, der wild um sich schaute und „wer hält mich fest?“ zetzte, als die Räder seines Karrens plötzlich nicht mehr rollen wollten, und als er niemand erblicken konnte, der ihm diesen bösen Schabernack zugebracht hatte. Ebenso ahnungslos waren die Chauffeure, deren Wagen ganz unerwartet in schlanker Fahrt stoppten, und die nun ihre Häse reckten, um die ausserhalb ihrer Wagen befindliche unerklärliche Bremsvorrichtung zu ermitteln. Kurzum, des Hallos und

auch des Schimpfens war kein Ende.

Die Helferin in der Not war auch hier die Feuerwehr, die durch Unfallmeldung herausgerufen wurde und mit gewohnter Schnelligkeit erschien. Ihr fiel nun die Aufgabe zu, das klebrige Verkehrshindernis zu beheben. Es blieb nichts anders übrig, als die Strasse mit Hilfe der Feuerwehrspritzen reinzuwaschen.

Zwei Stunden lang arbeiteten zwei mächtige Strahle, um den Sirup fortzuschwemmen. Gleichzeitig wurde mit Schaufel und Besen das Pflaster von seinem klebrigen Aufstrich befreit. Viel Mühe kostete es auch, die zwei noch heilen und vollen Fässer wieder aufs Lastauto zu verladen. Man konnte die beiden Fässer, die von Sirup vollständig „eingedelt“ waren, beim besten Willen nicht festhalten, und unaufhörlich rutschten sie immer wieder aus den kräftigen Händen der Löschmänner. Erst herbeigeschaffter Sand machte die beiden Fässer angreifbar.

Bei einem Strassenunfall hat die Feuerwehr bestimmt noch niemals mit Wasser gearbeitet.

## Eine Maschine raucht Pfeifen an

Sir Anselm Guise aus Edinburgh ist einer der leidenschaftlichsten Pfeifenraucher der Vereinigten Königreiche. An nichts findet er grösseren Gefallen, als träumerisch den blauen Ringen nachzuschauen, die sich aus seinen Pfeifen kräuseln. Mit einem Wort: Sir Guise ist sachverständig wie nur einer; seine Pfeifensammlung ist berühmt und geschätzt sein Tabakverständnis. Aber auch diesem wahrhaften Liebhaber des blauen Dunstes bleibt es nicht erspart, die neuen Pfeifen selbst anzuräumen. Das war der einzige Punkt, wo seine Liebe nicht ganz fest sass. Altes hätte er darum gegeben, wenn ihm einer dieses abscheuliche Geschäft des Anrauchens abgenommen hätte. Da sich keiner so menschenfreundlich zeigte, wies er sich schliesslich selbst den Weg und bastelte selbst eine kleine Apparatur, die ihn fortan seiner Sorge enthebt. Ohne Zweifel wird sie eines der merkwürdigsten Zeugnisse englischen Erfindergeistes sein, die man auf einer demnächst in London stattfindenden Ausstellung von Erfindungen, die im letzten Jahr gemacht wurden, zu sehen bekommen wird.

## Der eiserne Turm

Schluss.

Auf der Strasse die Frau mit der hellen Schürze, Kinder neben sich — das war Marie, die ihm das Mittagessen brachte. Er erkannte sie immer schon auf weite Entfernung und machte sich dann zum Abstieg fertig.

Marie — der Steffen — ! Die Finger, die den Hammerstiel umschlossen, lockerten sich. In jähem Schreck griff Schlipphacke nach dem fallenden Werkzeug.

Ein wilder Schrei.

Steffen sah etwas vor seinen Augen vorbeifliessen, blickte auf. Das Blut stockte ihm in den Adern.

An einem der eisernen Querstäbe hing Schlipphacke, schwebend über der fürchterlichen Tiefe, vergeblich suchten seine Füsse nach einem Stützpunkt.

Baltzer konnte ihm nicht helfen, versuchte er es, würde ihn der andere beim Sturz mit sich reissen.

„Festhalten! Ich komme!“ schrie Steffen. Und der gewandte Turner kletterte in die Höhe. Stürzte Schlipphacke jetzt ab, war er mit ihm verloren. Aber er erreichte ihn, ehe diesen die Kräfte verliessen, konnte mit seinen Schultern den Füssen des über ihm Hängenden Halt und Stütze geben, schob den Körper des Schwebenden langsam aufwärts, bis Baltzer zugreifen und den Kameraden fassen und vollends urreifen konnte. — — — Der langgezogene Pfiff einer Dampfmaschine. Mit-

tagspause.

Schweigend stiegen die Turmarbeiter abwärts. Unten, auf festem Boden, lachte Schlipphacke froh, aber auch ein wenig verlegen. „Ist mir schon lieber, dass ich so hier ankomme, mit heilen Knochen. Danke auch für die Hilfe!“ wandte er sich an Steffen.

„Keine Ursache!“

„Wir wollen's meiner Frau erzählen.“

„Warum denn? Es würd sie nur erschrecken.“

„Ja aber — —“

„Da liegt dein Hammer, der dir heruntergefallen ist“ sagte Steffen ablehnend.

Schlipphacke bückte sich nicht danach, dunkle Rote schoss ihm ins Gesicht, sein Blick wurde scheu. Der Hammer, der den Adern hatte treffen sollen, der fast sein eigenes Verhängnis geworden war! In stummer Abbitte streckte er Steffen die Hand hin.

Dem kam ein blitzschnelles Verstehen. Ein Zaudern — dann nahm er die gebotene Hand denoch.

Sie waren Kameraden geworden.

## Der verlorene Liebesbrief

Mit Liebesbriefen soll man sehr vorsichtig sein, zumal wenn man den nicht gerade ehrenwerten Beruf eines Einbrechers ausübt. In der böhmischen Stadt Reichenberg ereigneten sich in der letzten Zeit zahlreiche Einbrüche. Die Polizei gab sich alle denkliche Mühe, um den Verbrecher unschädlich

zu machen, aber umsonst. Durch einen Zufall wurde nun der Einbrecher entlarvt. Der Spitzbube hatte wieder einmal ein grosses Geschäft ausgeplündert und dabei reiche Beute gemacht. Bei der „Arbeit“ verlor er jedoch aus seiner Brieftasche einen Brief, der nur von Damenhand geschrieben sein konnte, denn er strömte einen zarten Duft aus. In dem Briefe wurde der Einbrecher von seiner Braut gebeten, am nächsten Tage an einer genau angegebenen Stelle auf sie zu warten. Der Einbrecher ging auch tatsächlich zum Stehdichein, hatte aber keine Gelegenheit, seine Braut zu umarmen, sondern wurde von zwei Geheimpolizisten etwas weniger zärtlich festgenommen.

## Traung mit der Asche des Bräutigams

Eine der merkwürdigsten Traungen, die je vollzogen wurden, ist in Tokio vorgenommen worden. Hier hat die Musikprofessorin Masaka Sugisaki mit der Asche ihres in Amerika verstorbenen Bräutigams die Ehe geschlossen. Noch auf dem Sterbebett hatte der Bräutigam seiner Braut die Versicherung gegeben, dass er sie übers Grab hinaus liebe. Da auch die Braut sich untrennbar mit dem geliebten Manne verbunden fühlte und den Tod nicht als Trennung empfand, bestand sie darauf, dass die Traung mit der Asche des Verstorbenen vollzogen würde. Die seltsame Traungszeremonie ging in einer Kirche von Tokio vor sich.

# Deutsches Leben in Litauen

## Die Toten rufen!

(Zum Totenfest)

1. Kor. 14, 29.

Der Tag ging regenschwer und sturm- bewegt,  
Ich war an manch vergessnem Grab gewesen,  
Verwittert Stein und Kreuz, die Kränze alt,  
Die Namen überwachsen, kaum zu lesen.  
Der Tag ging sturmbewegt und regen- schwer,  
Auf allen Gräbern froh das Wort: ge- wesen.  
Wie sturmesstot die Särge schlummer- ten  
Auf allen Gräbern taute still: genesen

Ergreifend hat der Dichter in ein paar Verszeilen einen Novembergang über einen Friedhof geschildert. Zwei Worte sprechen aus, was er zutiefst empfindet. Er sieht die Gräber, die die einst Lebenden bergen und über ihnen schwebt das Wort „Gewesen“. Dann aber denkt er an die Erlösung vom Erdenleid, Angst und Jnruhe, und dann schwebt über denselben Gräbern das Wort „Genesen“. Allein, ist das alles? Keineswegs! Wenn es wirklich sein ganzes Bewenden allein bei dem sehnsuchtsvollen „Genesen“ haben sollte und das Wort vom Kreuz darüber nicht hinausginge, wären wir die elendesten unter allen Menschen. Gott sei Dank, dass für die, so Christum angehören, es kein Zerbrechen und Vergehen gibt. Wir wissen vom Leben über das Grab hinaus. Das sagt Gottes Wort zum Totenfest.

Wenn wir heute in Wehmut der Toten gedenken, an das, wie es einst war zwischen den Ehegatten, zwischen Eltern und Kindern, zwischen Brüdern und Schwestern, wenn die Sehnsucht nach dem unbekanntem Land jenseits des Todes tastet und das Wissen um den eigenen Tod an unser Herz klopft, dann fühlen wir unmittelbar wie sich etwas in uns dagegen wehrt, dass unsere entschlafenen Brüder und Schwestern uns ewig verloren sein sollen. Soll alle Familienliebe, alle Freundschaft, alle Treue durch den Tod unwiederbringlich ausgelöscht sein? Nein und abemals Nein! Ich bleibe mit den Meinen verbunden und sie mit mir, weil wir alle in Christus sind.

Es gibt eine Gemeinschaft, die ewig hält, die Taufe. In Korinth liessen sich sogar manche taufen um mit den schon früher Christen gewordenen und im Tod vorangegangenen Lieben auch über das Grab hinaus vereint zu bleiben. Wer auf Christus getauft ist, der gehört seiner Gemeinschaft, zu welcher alle Lebenden und Entschlafenen Gläubigen zählen. Dass wir seine Gemeinschaft nicht verlieren, dass wir uns nicht selbst ausschliessen aus der Gemeinde und damit der Taufe, des Unterpfandes des ewigen Lebens, verlustig gehen, dazu mahnt das Totenfest. Ach, wieviele haben ihre Taufe verleugnet, sind vom Herrn abgefallen und werden d. ewige Lebennichtschmecken! Darum dringt zu uns heute der

Ruf der Toten; bekehrt euch zum Herrn, damit wir einst wieder vereint beieinander sind! Da spricht eine Mutter zu ihrem Sohn, der an ihrem Bett steht: „Mein Kind! Ich weiss, dass du den Heiland verloren hast. Lass dich von deiner sterbenden Mutter bitten: Kehre zu ihm zurück, auf dass wir über den Tod hinaus auf ewig einander gehören.“ Wolle Gott, dass solche Erinnerungen, solche beschwörenden Bitten, am heutigen Tage Macht gewinnen über viele Seelen, solange es noch Gnadenzeit ist.

Wenn uns dann der Weg über den Friedhof führt an den stillen Gräbern vorbei, wo die vielen Kreuze und Grabsteine stehen und wir lesen die Worte vom Sieg über den Tod durch Jesus Christus, dann rufen uns unsere Toten: „Hab' acht, dass dein Weg dich zu uns führe! Komm uns nach!“ Wohl dir, wenn dein Leben und Sterben so ist, dass dich die Deinen einmal beim Heilandsuchen dürfen und dass du, wenn dein Mund nicht mehr sprechen kann, doch auch zu denen gehörst, die ihren Lieben zurufen: Kommt mir nach!

Was wir bergen in den Särgen,  
ist der Erde Kleid.  
Was wir lieben ist geblieben,  
bleibt in Ewigkeit.

## Deutsches Gemeindevermögen unter dem Hammer des Gerichtsvollziehers

In der letzten Nummer der „Vyr. Žinios“ ist vom Gerichtsvollzieher zum

19. II. 1936 die Zwangsversteigerung des Vermögens der evang.-luth. Gemeinde Kaunas bekanntgegeben. Wegen einer Forderung von 15000 Lit der Konkursverwaltung der Deutschen Bank, steht das zweistöckige Gemeindehaus zum Verkauf, welches mit 150000 Lit bewertet ist.

Im Jahre 1930-31 wurde vom damaligen Kirchenrate bei der Deutschen Bank eine grössere Anleihe zu Remonte des Gemeindehauses aufgenommen. Laut den bestehenden Gesetzen ist es in keinem Falle erlaubt im Namen der Kirche Schulden zu machen. Für etwaige Schulden haften die Kirchenräte persönlich. Diesbezügliche Klagen gegen die Kirche, ihr Eigentum oder ihre Einkünfte sind unzulässig.

Das Gericht wird daher erst im Prinzip entscheiden müssen, wer in diesem Falle die Schulden zahlen soll. Bis zur Entscheidung wird selbstverständlich die Versteigerung des Gemeindevermögens zurückgestellt.

## Sport

### Resultate vom Fussballblitzturnier

Das auf zwei Fussballplätzen ausgelegene Fussballblitzturnier gab folgende Resultate:

Heeresportplatz: Taurus-LGSF 2:1; SS Kovas-Sparta 0:0, SS Kovas spielte mit Ersatz; Taurus-KSK-Kultus 1:0, ein Strafstoss wurde zum Tor verwandelt. SS Kovas-Taurus 0:0, das Spiel wurde wegen der eingebrochenen Dunkelheit abgepfiffen.

Makabi-Platz: LFLS-JSO 1:0; MSK Makabi 1:0; MSK-LFLS 2:0. Das Wetter war kalt — Zuschauer sehr wenig. Am nächsten Sonntag finden auf dem Heeresportplatz die Endspiele statt. A. K—m.

## Die Polen im Deutschen Reich

Eine Betrachtung der Arbeit des „Polenbundes“ in Deutschland zeigt, wie grosse Rechte das Reich den fremdnationalen Minderheiten einräumt. Diese seit 1922 bestehende Organisation der polnischen Minderheit in Deutschland verfolgt den Zweck, das hier lebende Auslands-Polenium kulturell zu stützen und diese Stützung finanziell zu unterbauen. Der kulturellen Arbeit dienen polnische Zeitungen und Zeitschriften, Schulen, Frauenvereine mit Kinderheimen, Hausarbeits- und Haushaltkursen, Lesehallen, Theatervorstellungen, Sportvereine und „Sokols“. Um die Verbindung zwischen dem Polenium in Deutschland und dem polnischen Mutterlande wach zu erhalten, werden Ausflüge nach Polen — auch für polnische Schulkinder — veranstaltet. Es wird aber auch weiter zitiert, welche besonderen Rechte die polnische Minderheit in Deutschland geniessen. Dazu gehört unter anderem das Recht, Versammlungen in polnischer Sprache abzuhalten, und zwar ohne Anmeldung; die polnischen Organisationen von den deutschen zu sondern; die Mitgliederlisten weder der Polizei noch der Partei vorzulegen; die polnischen Kinder in polnische Schulen oder polnische Kurse zu schicken (die auch in den Räumen deutscher Schulen abgehalten werden können). Die Angehörigen der polnischen Minderheit brauchen weder der Arbeitsfront noch der NSKOV anzugehören.

Auch die spezielle landwirtschaftliche Ausbildung wird in den polnischen

Provinzen in besonderen polnischen Lehrgängen oder durch Erleichterung des Besuches landwirtschaftlicher Schulen in Polen mit einem starken nationalpolnischen Einschlag versehen. Heute gibt es über dreissig polnische Genossenschaften in Deutschland, darunter zwanzig Banken; siebzehn Genossenschaften sitzen allein in Deutsch-Oberschlesien, sechs in der Grenzmark. Die polnischen Wirtschaftsinteressen in Deutschland werden zusammengefasst durch die Slavische Bank in Berlin.

Hierzu gesell sich die Sorge für den Aufbau höherer Schulen, namentlich in Deutsch-Oberschlesien, und die Betreuung der polnischen Studierenden deutscher Reichsangehörigkeit an den Universitäten Berlin, Breslau und Königsberg durch den Polenbund (in eigenen Studentenheimen). Schliesslich darf die Einwirkung des polnischen Rundfunks im Sinne einer ständigen lebendigen Verbindung zwischen dem Staate Polen und dem Auslands-Polenium nicht vergessen werden. Anlässlich der im nächsten Jahre stattfindenden olympischen Spielen soll hier ein grosses polnisches Sokolfest veranstaltet werden.

Dieser Auszug aus den Mitteilungen in dem erwähnten Aufsatz ist hinreichend, um die Behauptung zu begründen, dass das Deutsche Reich gegenüber der polnischen Minderheit in seinen Grenzen so grosszügig wie möglich verfährt, jedenfalls so grosszügig, wie kein Staat auf der Welt die deutsche Minderheit behandelt.

## ● Für den Landwirt ●

### Winterarbeiten auf Wiesen und Weiden

Häufig wird an Wiesen und Weiden gar nichts getan. Doch könnten aber vielfach Verbesserungen vorgenommen werden. Sie sollten um so weniger vernachlässigt werden, als dazu der Spätherbst und Winter ausgenutzt werden können. Solange wenigstens der Boden noch nicht gefroren ist, bietet

sich Gelegenheit zu mancher Arbeit für den genannten Zweck.

Zunächst wären alle Unebenheiten zu beseitigen; denn Erhebungen trocken im Sommer rechtzeitig aus oder ergeben hartes Gras bzw. Unkräuter. Die Blüten werden abgehackt und auf Haufen geworfen, um später abgefahren zu werden. Ebenso werden Wurzelunkräuter, Binsenwurzeln und wo-

## Der Deutsche Wohltätigkeits-Verein und Frauen-Bund

veranstaltet

am 30. Nov.

in den Räumen des

Deutschen Gymnasiums

ein

## Familienfest

Alle sind herzlich eingeladen! Erscheinen ist Ehrensache! Der Reinertrag kommt den bedürftigen Volksgenossen zugute!

Lustige Aufführung!

## LOTTERIE!

Beginn: pünktlich 9 Uhr abends  
Schluss 5 Uhr morgens

möglich auch minderwertige Gräser ausgehackt. Zu tief wurzelnden Unkräutern kann man einen Rübenheber benutzen, wenn dessen Zinken eng zusammengebogen werden. Nasse Stellen werden drainiert. Wenn bereits Dräns gezogen sind, werden sie an solchen Stellen untersucht und nötigenfalls neue Einlagen gemacht. Verwachsene Gräben werden geräumt. Ist der Wasserabzug nicht in Ordnung, so muss Vorflut geschaffen werden. Unnötige Böschungen sind zu beseitigen. Auf den als Weide benutzten Flächen sind die trockenen Kuhfladen auseinanderzunehmen. Sie müssen fein verteilt zertrreten. Deshalb müssen sie ausgeräumt werden. Der Boden vor ihnen ist wieder zu festigen. Melkstellen, an denen die Narbe weggetreten ist, werden zur Neubesamung hergerichtet. Sodann erfordern meistens noch die Koppelzäune eine gründliche Durchsicht. Mancher Pfahl wird zu erneuern sein. Andere wieder müssen gerade gerichtet werden. Viele Koppeln sind für eine intensive Ausnutzung zu gross. In ihnen entstehen im Sommer viele Geilstellen, welche von den Tieren gemieden werden. Legt man aber eine grosse Koppel in Teilkoppeln an, von denen jede nur einige Tage beweidet wird, so ist die Ausnutzung viel grösser — vorausgesetzt, dass immer kräftig gedüngt wird. Die Neuerrichtung der einzelnen Teilzäune würde allein schon manchen Tag beanspruchen. Endlich soll vor Eintreten des Frostes möglichst noch mit Kaliphosphat bzw. mit Stallmist gedüngt werden.

Kali und Phosphorsäure sollen noch vor Winter in den Boden einziehen. Dann kommen beide im nächsten Jahre zur Geltung, als wenn sie erst im Frühjahr gestreut werden. Auf nicht zu nassen Boden gilt das gleiche vom Kalk. Die feinsten Düngestoffe vom Stallmist sollen ebenfalls schon im Herbst in den Boden einziehen. Der trockenere Rest schützt dann noch Boden und Pflanzen vor dem Frost. Dieser kann gerade auf Wiesen und Weiden grossen Schaden anrichten, da die Gräser nur flach in der Erde wurzeln. Ausserdem muss auch auf dem Grünland das Bakterienleben im Boden erhalten werden.

Ist dann der Winter mit seiner Kälte gekommen, so macht er auf den weichen Böden die Erde tragfähig für grössere Lasten. Nunmehr werden Abraum und Auswurf abgefahren. Sie können zur Kompostbereitung verwendet werden. Grassoden bilden auch Material für Wegeausbesserungen. Wo noch kein Dünger hingekommen ist, wird jetzt noch Kompost gefahren, der aber ebenfalls sofort ausgestreut werden soll,



C.V.J.M.  
Kaunas



Heimabend f. junge Mädchen  
oder Volksliedersingen am Montag  
20 Uhr, Bibelstunde und Gesangs-  
stunde am Donnerstag um  
20 Uhr.

Heimabend für junge Männer  
am Sonnabend um 20 Uhr, Bü-  
chereistunde am Donnerstag  
um 21 Uhr und Sonntag 12 Uhr  
(nach dem Gottesdienst).

Jeder junge Mann, jedes junge  
Mädchen ist auch ohne besondere  
Einführung herzlich willkommen.

damit er den Boden noch wärmen und beim Auftauen sogleich seine Düngestoffe an ihn abgeben kann. Wo der Boden ohne zu frieren trägt, da soll der Kompost möglichst aber auch schon vor dem Frost gefahren werden. So wird er seine Düngewirkung noch sicherer äussern.

Wie aus dem Angeführten ersichtlich ist, fehlt es also an Arbeiten auf Wiesen und Weiden im Herbst und Winter nicht, wenn man ihnen nur nachgehen will.

#### Ausroden von Baumstümpfen

Das Ausroden von älteren Baumstümpfen ist eine sehr mühevollen, zeitraubende und kostspielige Arbeit, wenn es mit Hilfe von Hacke und Spaten geschieht, und viel leichter wird die Arbeit nicht, wenn man die verschiedenen für diesen Zweck angeordneten Hilfsapparate und Zugtiere zu Hilfe nimmt. Man ist deshalb in neuerer Zeit dazu übergegangen, solche Baumstümpfe durch Sprengen zu zertrümmern und aus dem Boden zu entfernen und kommt auf diese Weise auch ziemlich rasch und sicher zum Ziele. Wenn aber Zeit vorhanden ist, erscheint eine andere Art der Beseti-

gung von Baumstümpfen sehr einfach und zweckmässig, die darin besteht, dass man mit dem Holzbohrer in den Stumpf ein senkrecht Loch von 2-5 cm. Durchmesser und entsprechender Tiefe bohrt und dieses zur Hälfte mit Salpetersäure füllt, auf die man dann noch eine gleiche Menge Schwefelsäure gießt. Wenn man darauf das Loch durch einen hölzernen Pfropfen fest verschliesst, findet man etwa nach 5 Wochen die grössten Baumstümpfe aus härtesten Holze von den Säuren so weit zerstört, dass man sie bequem mit einer Hacke auseinanderschlagen und entfernen kann.



## Filmschau

**Kapitol:** „Verlass mich nie“. Der neue Elisabeth-Bergner-Film in englischer Sprache bringt ein ziemlich verwickeltes Geschehen, das keinen andern Zweck zu haben scheint, als dem bekannten Star Gelegenheit zu geben, seine schauspielerische Virtuosität zu entfalten.

**Forum:** Im Kino „Forum“ singt Joseph Schmidt im Film „Das ist der schönste Tag in meinem Leben.“ Ausser Schmidt, der zweimal vertreten ist (als er und sein vom Glück wenig begünstigter Zwillingbruder), wirken an dem Film Felix Bressart, Otto Wallburg und Lisa Kinast mit.

**Gloria:** „Das Gelbe Meer“ — mit Wallace Beery, Jean Harlow und Clark Gable, ein interessanter amerikanischer Film mit vorzüglichen Schauspielern.

**Metropolitain:** „Das Gesetz der Pamas“ — ein amerikanischer Film.

**Triumpf:** „Kreuzweg der Liebe“ — ist ein in vielen gut gelungener Film polnischer Herkunft.

Die Szenen werden mit ergreifender Schlichtheit gespielt.

## Arbeitsvermittlung

### Stellengesuch

**Deutsche Mädchen** suchen Stelle zu Kindern oder im Büro. Besitzen Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie. Angebote an die Red. dieses Blattes erbeten.

**Suche** im Hause kleine Näh- und Flickarbeiten. Zu erfragen in der Red. der Zeitung.

**Suche** eine Stelle zu kleinen Kindern. Angeb. unter M. B. an die Red. d. Bl.

**erteile Privatunterricht** und übernehme die Beaufsichtigung von Kindern. Angeb. an die Red. des Bl.

Geübte Stenotypistin, die litauisch kann, sucht Beschäftigung. Telefon 17-86, morgens von 8-10 Uhr.

**Suche** Stelle als Wirtschafterin bei einem Herrn oder in kleinem Haushalt. Zu erfragen bei der Red. der Zeitung.

Leidėjas: Lietuvos Vokietų Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinsky. Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinsky.

## Hamburg Amerika-Linie

Reisen nach allen Weltteilen  
Inturist-Vertretung  
Deruluft-Vertretung  
Mittleuropäisches Reisebüro

Jetzt Laisvės Al. 16, Tel. 1965, 757.

zusammen mit dem

NORDDEUTSCHEN LOYD, BREMEN

Wer  
schöne Handarbeiten  
schätzt,

greift zu „Beyers Monatsblatt für Handarbeit und Wäsche“. Es bringt eine Fülle wunderhübscher Vorlagen in jeder Technik mit genauen Arbeitsanleitungen; den großen Sonderheft „Die schöne Wohnung“ und die drei Beilagen: Arbeitsbogen, Abplättmuster und Wäscheschnitt — alles gebrauchsfertig! Monatlich für 70 Pf. (zuzügl. Bestellgeld) von Ihrem Buchhändler

Beyer — der Verlag für die Frau — Leipzig

Zu beziehen durch die  
Reklame-, Zeitschriften- und  
Zeitungsvertriebsstelle  
A. SIEMONBIT, Duonelaičio 17, Tel. 34-78

## Herrn- Friseur-Kurse P. Moritz

Kaunas, Gedimino g-vė 16, Tel. 37-48

Vom Kultusministerium genehmigt. Anmeldungen zum 2. Kursus werden bereits angenommen. Die Absolventen erhalten ein vom Kultusministerium bestätigtes Zeugnis, gültig für ganz Litauen. Dasselbe erfolgt kostenloses Haarschneiden und Rasieren, täglich von 9 bis 12 Uhr, ausser Sonnabend und Sonntag

Inserieren bringt Gewinn!

## Wo kauft man Kleiderstoffe?

Am besten kauft man in den Kaufhäusern der

**Akt.-Ges. „Drobė“**,

weil hier zu billigen Fabrikpreisen eine grosse Auswahl neuer und schöner Stoffe für Kostüme, Paletots und verschiedene Uniformen zu finden ist. Ebenso finden Sie hier verschiedene Unterfütter-, Seide- und Wäsche-Stoffe. Für die Gefängnisbeamten sind schon die neuen Uniformstoffe fertiggestellt und werden verkauft.

Verlangen Sie in allen Manufakturgeschäften Stoffe der Fabrik „Drobė“

**A.-G. „Drobė“, Wollstoff-Fabrik**

Kaunas-Šančiai, Telephon: Šančiai, Büro Nr. 128, Lager Nr. 18



Jeder Versuch beweist es, das **Skwar's Malzkaffee** den ausländischen Fabrikaten nicht nur gleichwertig, sondern durch seine Frische noch besser ist.



Meine **Taschenlampen-Batterien** geben immer gutes klares Licht! Bei Gebrauch von **Anodenbatterien** ist Ihnen ein guter Empfang gesichert!  
**Batteriefabrik „Skwar“**  
Klaipėda, Telefon 651

DEINE  
**BÜCHER**  
SIND DEINE BESTEN FREUNDE

Wanzen und deren Brut werden radikal vernichtet nur durch

Anfragen und Bestellungen nimmt entgegen Laisvės al. 36, but. 14, Teleph. 20-40.

„Elektrodesinfekcija“

Schneller, schärfer knipsen — mit  
**„PERNOX-FILM“**  
Zuverlässig — höchst empfindlich!

